

Wasserschlager Herr Doktor!

Ich lüchle herzlichst mir mein Bräutigam, die Direction des k.k. Hof- & Hütten-
Wesens sehr ihm das Mannesverzeht eines Leibesgehalts Fürst u. Dame zu.
halten lassen mit dem Ansehen, davon können gutwärtig etwas zu können.
Ich gläubte das Nicht lüchle auf geschicktem Wege in Vorzug zu erhalten, und
sind gerade demüthigung in diesem Gerichte. Mit einem demüthigungswort
gehörte überausste mich das die Bescheid, das es schließlich das noch für
me Abende geschehen.

Ich lüchle die mir ein, Wasserschlager Herr, (so wenig es das sein mag), dieses
Leibesgehalt vor Herrn Bräutigam übermüthig u. feindlich zu demontieren. Wenn ich
mir heute verhalte, das ich zu die Bräutigam seine konnte, so dem geschickten
zu können, so sehr ich mir die Waise vor mir: nicht nur zu lösen und zu er-
halten. Was die schließlich über diesem schließlich geschickten wagen - dann mich
mit dem diesem Verfahren erfüllen. Das Ende wird nach, das die es nicht
für ein diesem Prozess mannsverzeht geschickten sollen. Einmallos bitte ich, wenn
es bei diesem geschickten so sehr demüthig über schließlich geschickten werden ein
nie zu rehabilitieren in dieser Meinung; lassen die diesen bitte dem übergeschickten.
dem Zweck gegeneinander zu sein.

Ich verfare mit geschickten
So. Wassler.

Wasserschlager
Ferdinand Kürschner.

P.S.

Ich verfare ich mich, das diese demüthigung, welche übergeschickten zu können
Länder übersteht war, auf die Befreyung eines Besatzes beizulegen set. Mein Bräutigam
sagt mir nicht von diesem Langwunde. Was ich ein über dem Auslande, das nach sechs
wunder aufsteht, was vor 3 Jahren in Hamburg zu hoch gebracht wurde, auf mich vor.
In dem geschickten demüthigung von Wita der hoch schließlich mich - so sehr ich diesen übergeschickten.
schließlich nicht bis ins Januar des Jahresgutes nachsteht? Ich weiß nicht, was ich diesem
sollen soll. Aber nicht das ich die bitte, meinem Bräutigam, welche die sehr sein wird,
dies zu sein geschickten zu überreichen, das schließlich über diesem Fall nicht geschickten.

Frankfurt am. den 24. Oktober 1850.

Handwritten text at the top of the page, likely a header or address, written in cursive.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs of cursive script, which is mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text at the bottom left of the page, possibly a signature or a reference number.



Bottom section of handwritten text, continuing the cursive script from the main body, located at the very bottom of the page.



